

# NEUES AUS DEN METAWELTEN

Ausgabe Juni 2012 mit Kurzmeldungen aus dem religiösen Bereich als monatliche Ansammlung von Haarsträubendem, Seltsamem, Lustigem und auch Informativem!

## Abschlussbericht zum Kindesmissbrauch in Deutschland

**Aus einem Bericht der Frankfurter Rundschau:** Die Beauftragte zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs, Christine Bergmann, hat ihren Abschlussbericht vorgelegt. Ihre Empfehlungen dürften vor allem bei der katholischen Kirche auf Ablehnung stoßen.

Eine unabhängige Schiedsstelle soll in Zukunft über Entschädigungen und Hilfen für Opfer von Kindesmissbrauch entscheiden, deren Fälle bereits verjährt sind. „Experten wie Psychotherapeuten, Fachärzte und ein Sozialrichter, aber auch Betroffene sollen über die Plausibilität der Fälle befinden“, sagte die Beauftragte zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs, Christine Bergmann (CDU), am Dienstag in Berlin. Die ehemalige Bundesfamilienministerin stellte den Abschlussbericht ihrer Arbeitsstelle vor, die sich seit März vergangenen Jahres mit der Aufarbeitung der Fälle sexuellen Kindesmissbrauchs in Institutionen und Familien befasste.

Entschädigungen für in Institutionen missbrauchte Kinder sollen nach dem Willen Bergmanns künftig von der jeweils verantwortlichen Einrichtung getragen werden und sich an gesetzlichen Schmerzensgeldregelungen orientieren. Die Summe könne zwischen 3000 und 50.000 Euro liegen. Das dürfte vor allem die katholische Kirche verärgern, die bisher pauschal 5000 Euro Entschädigung zahlen will, sofern die Betroffenen detailliert über sich Auskunft geben. Bergmann hatte bereits im Vorfeld gesagt, dass sie diese Summe nicht akzeptieren wird. Sie verlange nur, was man verlangen könne. „Banken sind auch gerettet worden, da kann man auch Betroffene anfangen zu retten.“

## Abschied vom Wachturm

**Die SÜDDEUTSCHE** berichtete von Frauen, die sich aus der Sekte der "Zeugen Jehovas" befreit haben, daraus ein Auszug aus einer Stellungnahme einer Betroffenen: Vom Glauben ist allerdings nichts mehr übrig geblieben. Ich glaube gar nichts mehr. Kein Esoterik-Kack, nichts. Mit 22 hatte ich noch mal die Angst „Was, wenn das doch alles wahr war? Wenn ich nun wirklich bald beim Weltuntergang grausam sterbe?“ Dank eines auf Sekten spezialisierten Psychologen konnte ich das allerdings überwinden. Nun tun mir meine ehemaligen Glaubensbrüder manchmal fast Leid. Meine Eltern beispielsweise denken ja immer noch, dass ich des Teufels bin und im Harmagedon umkomme, während sie ins Paradies gelangen. Das ist für die schon schlimm. In anderen Sachen habe ich hingegen überhaupt kein Verständnis mehr für die Sekte. Durch ihre Ablehnung von Bluttransfusionen lassen die teilweise ihre eigenen Leute sterben. Schon Kinder müssen in der Schule Brustbeutel tragen, auf denen gut lesbar „Kein Blut“ steht, damit sie bei Unfällen keine Blutkonserven bekommen. Das ist doch furchtbar. Ich gehöre mittlerweile zu denen, die deshalb extra häufig Blut spenden gehen. Um irgendwie das Gefühl zu haben, das ein bisschen auszugleichen. Neulich haben meine Eltern mich dann sogar noch einmal angerufen. Da hatten sie erfahren, dass ehemalige Freundinnen von mir von ihrem Großvater sexuell missbraucht wurden. Und das alles innerhalb der Sekte. Da waren sie so geschockt drüber, dass sie es mir dann doch erzählen wollten. Mich bestärkt das nur darin, mit diesem Sauhaufen nichts mehr zu tun haben zu wollen. Manchmal würde ich mir fast wünschen, dass die Zeugen Jehovas eines Tages mal hier klingeln und mich missionieren wollen. Ich würde mir dann ruhig anhören, was sie zu sagen haben. Sie innerlich vielleicht bemitleiden. Und dann würde ich einfach die Tür zumachen.

## Kirchenreform: Kräutler will weltweite Bischofsbefragung

**Aus einer Meldung von religion.ORF.at:** Für eine weltweite Bischofsbefragung über neue Zulassungsbestimmungen zum katholischen Priesteramt hat sich der austro-brasilianische Bischof Erwin Kräutler ausgesprochen. Die Anliegen der österreichischen Pfarrerinitiative im Hinblick auf das Priesteramt seien keine regionale europäische Frage, sondern würden die Weltkirche betreffen. (...) Die Kirchenleitung müsste ernsthafte Schritte unternehmen, forderte der Bischof. Eine Bischofsversammlung in Rom halte er aber nicht für den geeigneten Weg. Sinnvoller erscheine ihm "eine richtige Umfrage unter allen Bischöfen auf der ganzen Welt: Was ist deine Meinung, wie stehst du dazu, was sagen deine Leute? Redet mit den Priestern, den Ordensleuten, den Laien. Macht eine Versammlung und bildet euch eine Meinung". (...)

## 10 Jahre wegen Beleidigung des Propheten

**Die DEUTSCH-TÜRKISCHEN NACHRICHTEN** meldeten am 4.6.: Ein Gericht in Kuwait hat an diesem Montag einen schiitischen Twitter-User zu zehn Jahren Haft verurteilt. Der Vorwurf: Beleidigung des islamischen Propheten Mohammed, seiner Frau Aisha und dessen Weggefährten. Das gab der Anwalt des Verurteilten, Khaled al-Shatti bekannt. (...) Kurz nach der Verhaftung Naqis gab das Innenministerium eine Erklärung heraus. Darin hieß es, man "bedauert den Missbrauch von sozialen Netzwerken von bestimmten Personen, um grundlegende islamische und

geistige Werte zu verletzen“ und weist gleichzeitig darauf hin bei der Bekämpfung dieser schweren Straftaten eine Null-Toleranz-Politik zu fahren. Auch in der Türkei drohen dem bekannten Pianisten und Komponisten Fazil Say 18 Monate Haft wegen Beleidigung islamischer Werte auf Twitter.

## Keine Witze über den Muezzin

**Zum Fall des türkischen Pianisten Fazil Say berichtete der TAGESSPIEGEL u.a.:** Istanbul - Fazil Say, der wichtigste Pianist und zeitgenössische Komponist der Türkei, soll nach dem Willen der Staatsanwaltschaft ins Gefängnis, weil er sich auf Twitter über die islamischen Vorstellungen vom Paradies und über lotterleibige Muezzine lustig gemacht hat. Die Istanbul Justiz setzte einen Prozess gegen Say für Oktober an; bei einer Verurteilung drohen ihm anderthalb Jahre Haft. Der Pianist reagierte bestürzt: Er habe niemanden beleidigen wollen, schrieb er auf seiner Facebook-Seite. Er werde überall angefeindet. „Ich kann nicht mehr.“ Aus der Kulturszene erhält der Musiker dagegen große Unterstützung: Mehrere tausend Künstler beteiligten sich an einer Internet-Unterschriftenaktion einer Musikzeitschrift. Bei einem Auftritt in Istanbul machte das Publikum dem Pianisten Mut mit dem Sprechchor „Fazil Say lässt sich nicht unterkriegen“. Auf Facebook betonte Say, ein Gegner der islamisch-konservativen Regierung von Premier Recep Tayyip Erdogan, die Bedeutung der Meinungsfreiheit. Diese müsse für alle gelten.

Auslöser der Ermittlungen gegen Say waren ironische Kommentare des Musikers über den Islam. Per Twitter machte sich der bekennende Atheist unter anderem über einen Muezzin lustig, der es beim Gebetsruf besonders eilig hatte: In nur 22 Sekunden sei der Gesang vorüber gewesen, schrieb Say am 5. April – und fragte, ob der Mann rasch zur Freundin oder zur Schnapsflasche zurückkehren wollte. Zudem fragte er mit Blick auf die „Bäche von Wein“, die der Koran den Gläubigen verspricht, ob das Paradies eine Kneipe sei. Wegen der Jungfrauen, die laut Koran die Frommen im Jenseits erwarten, twittete Say: „Ist das Paradies etwa ein wunderbares Bordell?“

## Schweiz geht strenger gegen Zwangsehen vor

Wie das Schweizer Fernsehen am 5.6. berichtete, wurden sechs gesetzliche Vorschriften abgeändert um künftig entsprechend strafen zu können, wenn jemand mit Gewalt oder Androhung ernstlicher Nachteile genötigt wird, eine Ehe einzugehen. Gegenüber der bisherigen Bestimmung wurde der Zwangsbegriff weiter gefasst. Außerdem wird Zwangsheirat zu einem Officialdelikt, das von Amtes wegen verfolgt werden muss, ferner wird die angedrohte Höchststrafe von drei auf fünf Jahre Freiheitsentzug erhöht.

Neben dem neuen Strafgesetzentwurf wird mit der Vorlage im Schweizer Recht der Grundsatz verankert, dass sämtliche Voraussetzungen für eine Eheschließung in der Schweiz ausschließlich nach Schweizer Recht beurteilt werden. So werden Ehen mit Minderjährigen auch bei Ausländerinnen und Ausländern nicht mehr toleriert. Ebenso sind im Ausland geschlossene Ehen mit Minderjährigen nicht mehr gültig. Zudem sind nach Zivilgesetzbuch die Zivilstandsämter verpflichtet, Strafanzeige einzureichen, wenn sie Zwang feststellen.

## Schwerer Papstfehler?

Der bayerische Ministerpräsidenten Horst Seehofer von der CSU ist laut einem Bericht der Münchner „Abendzeitung“ vom 6. Juni ein wiederverheirateter Geschiedener und damit wäre er aus kirchlicher Sicht vom Empfang des "Leib Christie", also der katholischen Hostie ausgeschlossen.

Am 16. April hatte ihm im Vatikan der Papst trotzdem die Kommunion verabreicht. Seehofer war von 1974 bis 1982 mit einer Protestantin zuerst standesamtlich, dann aber auch kirchlich-katholisch verheiratet, seit 1985 ist er standesamtlich in zweiter Ehe verheiratet. Kirchenrechtlich lebt er daher im ständigen Ehebruch, das ist eine schwere katholische Sünde, die ihn vom Verspeisen seines Gottes ausschließt. In Bayern wird nun vermutet, Seehofer habe den Ratzinger ausgetrickst.

## Gotteshäuser zwischen Verkauf und Abrissbirne

**Das berichtete am 10. 6. der Weser Kurier:** Es gibt mehr Kirchen in Deutschland als gebraucht werden. Die Abwärts-Entwicklung der Kirchenmitgliederzahlen ist ungebrochen. Die Evangelische Kirche in Deutschland hält dagegen, indem sie versucht, Landeskirchen zusammenzulegen, um Kosten zu sparen. Die Landeskirchen ihrerseits legen Kirchenkreisverwaltungen gegen teilweise erhebliche Widerstände vor Ort zusammen und hoffen auf Synergie-Effekte, die, wenn alles gut geht, sich Jahre später einstellen werden. Das letzte Mittel ist schließlich die Aufgabe von Kirchenstandorten. (...) Die Hannoversche Landeskirche hat seit 2002 zehn Kirchen und Kapellen aufgegeben. Ein Abriss war dabei, die Umnutzungen reichen vom landeskirchlichem Archiv über ein Dorfgemeinschaftshaus bis hin zur Umwandlung in eine Synagoge. Aktuell stehen für den Bereich der Landeskirche vier weitere Kirchenstandorte, für die eine Lösung her muss, auf der Aufgabenliste.



Die Schaffung einer weltlichen Nutzung der säkularisierten Gotteshäuser ist kompliziert, denn immer wacht die zuständige Landeskirche darüber, "dass eine nichtkirchliche Nutzung entweihter Gotteshäuser kirchlichen Grundsätzen nicht entgegensteht", sagt Neukirch. Das macht die Sache manches Mal extrem schwierig. "Selbst ein kontaminiertes Gebäude" lasse sich besser verkaufen als eine Kirche." (..)

Weiters heißt es im Bericht, dass viele überflüssig gewordene Kirchen unter Denkmalschutz stünden und daher nicht entsprechend umgebaut oder abgerissen werden könnten, aber sehr hohe Erhaltungskosten verursachten, die allerdings durch irgendwelche Verträge mit den Bundesländern häufig zumindest teilweise auf den Staat übergewälzt werden. Anderswo löst man das Problem von Gläubigenmangel und Kirchenüberschuss anders: In England hat man bewiesen, dass Kirchen durchaus auch sinnvoll verwendet werden könnten, dort gibt es schon längst Wohnkirchen.



### Fortpflanzung ist eine Waffe. Und eine Mutter ist bloß ein Gefäß

Diese Ansicht äußerte der islamistische türkische Regierungschef Erdogan, denn er will die türkische Regelung zum Schwangerschaftsabbruch weitgehend aufheben. Denn es zeigt sich eine Tendenz, dass auch die türkischen Frauen nicht mehr solche Kinderscharen großziehen möchten, wie es bisher der Brauch war, zwei Kinder pro Frau sind dem Erdogan zuwenig. Allerdings zeigte sich ziemlich rasch, dass diesmal der sonst immer so populistisch ausgerichtete Regierungschef danebenlag, heftige Kritik führte dazu, dass die in der ersten Junihälfte geäußerte Absicht in der zweiten Junihälfte unerledigt zu den Akten gelegt wurde.


### Kath.net-Mitarbeiter verbrennen niemand am Scheiterhaufen

In einem STANDARD-Interview hatte der Wiener Pastoraltheologe die besonders konservative Site kath.net und vor allem die rechtsextremistische katholische Site kreuz.net heftig attackiert, siehe "Neues aus den Metawelten" vom April 2012, Seite 9:

**"Sie würden Leute am Scheiterhaufen verbrennen"**

Das meinte im STANDARD der Pastoraltheologe und Religionssoziologe Paul Zulehner. *derStandard.at: Herr Zulehner, wie charakterisieren Sie die Leute, die hinter kreuz.net und kath.net stehen?*

Zulehner: Wir gehen mit Sicherheit davon aus, dass diese Gruppen politisch und kirchlich am rechten Flügel stehen. Nach allen Untersuchungen sind diese Personen mit dem Persönlichkeitsmerkmal Autoritarismus hoch ausgestattet. Sie setzen auf eine sehr rigide Moral. Nach außen zeigt es sich durch verbale Gewalttätigkeit. Wenn sie könnten, würden sie die Leute am Scheiterhaufen verbrennen. Die Scheiterhaufen werden jetzt aber medial errichtet, und zwar durch eine hochaggressive Sprache. Sie sind völlig intolerant: antisemitisch, antimuslimisch und fremdenfeindlich. Wir meinen, dass eine innere Unsicherheit dieser Personen durch massive Abgrenzung nach außen verdeckt wird. Also zum Beispiel die Angst, dass die Moral kollabiert. Sie wollen nicht, dass den Menschen die Verantwortung zugetraut wird, frei über ihr Leben zu entscheiden. Sie haben ein mit Freiheit nicht kompatibles Verständnis von Gehorsam. Das ist aber überhaupt nicht das Verständnis des Gehorsams, den Priester geloben.



Paul Zulehner

Kath.net drohte mit Klage und Zulehner nahm seine Äußerungen bezüglich kath.net zurück: "Dieses Interview habe ich abgeändert, da darin undifferenzierte Angaben bezüglich katholischer Internetportale getätigt wurden. Dieses Interview ist deshalb nunmehr in geänderter Form nachlesbar. Ich erkläre jetzt aber ausdrücklich, dass die Leute, die hinter kath.net stehen (Redakteure und Mitarbeiter), nicht Leute am Scheiterhaufen verbrennen würden, weder antisemitisch noch antimuslimisch noch fremdenfeindlich sind."

Was ein kleines Bisschen übertrieben ist, im Oktober 2011 flog auf, dass bei kath.net ein rechtsextremistischer Journalist und früherer Aktivist der "Republikaner" mitarbeitete, im Jänner 2012 machte man sich für einen deutschen Priester stark, dem von seinem Bischof untersagt worden war, Artikel für ein deutsches Rechtsaußenblatt zu schreiben. Trotzdem: kath.net und kreuz.net sollte man wirklich nicht in einem Zug nennen.

**Im DONAUKURIER (Ingolstadt) waren am 5.6. u.a. folgende Zeilen über kath.net zu finden:** Die 10 Gebote sind für Christen das Gesetz, an das sie sich halten sollen. Es gibt heutzutage Menschen, denen das nicht so wichtig ist. Wenn aber Teile der katholischen Kirche die christlichen Werte mit Füßen treten, dann ist das ungeheuerlich. Die Internetseite kath.net ist so ein Fall. Das Online-Portal gibt sich als katholisches Nachrichtenorgan aus, das aus der römisch-katholischen Welt berichtet. Ein Vertreter der offiziellen Kirche kann über das Online-Portal nur den Kopf schütteln: „Regelmäßig kommentieren dort Leute, die dem rechtsradikalen Spektrum nahe stehen“, sagt Markus Kremser, Bistumssprecher in Augsburg und er hat von Berufs wegen viele Internetauftritte im Blick.

Auch hier war rasch der kath.net-Anwalt zur Stelle und der DONAUKURIER schrieb am 21.6.: Der Betreiber der katholischen Internetzeitung kath.net legt Wert auf die Feststellung, dass kath.net entgegen der Darstellung im Donaukurier keine christlichen Werte mit Füßen trete und man sich den christlichen Geboten verpflichtet fühle. Man betreibe auch keinen gemeinsamen Server mit der Internetseite kreuz.net.

## **Kruzifixe im Klassenzimmer werden nicht geschützt**

**D**as berichtete das Schweizer Fernsehen am 11.6.: Kruzifixe im Klassenzimmer erhalten keinen verfassungsrechtlichen Schutz. Der Ständerat hat sich gegen ein Anliegen des Nationalrates gestellt. Somit werden christliche Symbole in der Schweiz auch künftig nicht bevorzugt behandelt. Zu befinden hatte der Ständerat über eine parlamentarische Initiative der Nationalrätin Ida Glanzmann (CVP/LU). Sie wollte die Bundesverfassung mit folgendem Passus ergänzen: «Symbole der christlich-abendländischen Kultur sind im öffentlichen Raum zugelassen». Glanzmann hatte ihren Vorstoß mit dem Fall eines Freidenkers begründet, der im Kanton Luzern die Entfernung eines Kruzifixes aus dem Klassenzimmer gefordert hatte. Einzelpersonen oder einzelne Gruppierungen dürften nicht mit dem Hinweis auf die Glaubens- und Gewissensfreiheit die schweizerische Kultur infrage stellen können. Der Ständerat lehnte den Vorstoß Glanzmanns ab. Der Entscheid fiel mit 21 zu 17 Stimmen. Mehrere Redner wiesen darauf hin, dass sich der Staat in religiösen Fragen neutral verhalten solle. Zudem sei es Sache der Kantone das Verhältnis zur Religion festzulegen. **Ein vernünftiges Volk, die Schweizer!**

---

## **Staat streicht Kölner Hass-Prediger die Stütze**

**I**n Deutschland gibt es ja zum Teil etwas seltsam gestrickte Sozialgesetze. Einerseits wurde der Bezug von Arbeitslosengeld deutlich verschlechtert, andererseits haben sich in manchen Bereichen Missbrauchsmöglichkeiten vermehrt. In den USA hatte es jahrzehntelang ein Gesetz gegeben, das ursprünglich dazu diente, Familien mit Kindern die Existenz zu sichern, wenn der Vater als "alleiniger Ernährer" ausfiel. Im Laufe der Zeit hatte sich daraus eine Nische gebildet, offiziell allein lebende Frauen mit vielen Kindern wurden staatlich unbegrenzt versorgt, der Kindesvater konnte problemlos mitleben, ohne auf Erwerb angewiesen zu sein. Die betreffenden Frauen führten den Spitznamen "Welfare Queens". Unter Präsident Clinton wurde der Bezug solcher Leistungen drastisch eingeschränkt, es gibt ihn nur noch für begrenzte Zeit. Die Folge davon war, dass die Zahl alleinerziehender Mütter mit vielen Kindern innerhalb einiger Jahre sehr stark sank. In Deutschland hat sich ähnliches in Teilen des Migrantensbereichs gebildet, viele Kinder bringen arbeitsloses Einkommen.

In Köln wurde nun dem extremistischen salafistischen Prediger Ibrahim Abou-Nagie die Sozialhilfe gestrichen. Er hatte monatlich für sich und seine Familie 1.800 Euro kassiert, obwohl er offensichtlich noch bedeutende andere Einnahmen hatte, er fährt einen Mercedes und besitzt ein Reihenhaus, der Prediger will gegen den Entzug klagen.

---

## **Pakistanischer Imam droht mit "Heiligem Krieg" gegen Polio-Impfung**

**W**ie die Zeitung INDIAN EXPRESS am 13.6. meldete, sieht ein islamistischer Geistlicher, Polio-Impfungen als mit dem Islam unvereinbar, der Geistliche Maulvi Ibrahim Chisti in der Provinz Punjab erklärte das in seiner Moschee und drohte mit einem „heiligen Krieg“ gegen die Impfteams. Die Polioimpfungen seien eine westliche Verschwörung zur Sterilisierung der Bevölkerung. Die Impfteams zogen sich daraufhin zurück, Polizeikräfte wurden in die Region entsandt, der Geistliche ist deshalb untergetaucht, die Impfungen konnten fortgesetzt werden.

---

## **Polnischer Pfarrer wegen Läutens der Kirchenglocken verurteilt**

**ORF-Meldung vom 14.6.:** Polnischer Pfarrer wegen Läutens der Kirchenglocken verurteilt - Ein katholischer Pfarrer hat im polnischen Lewin seine Nachbarn mit ständigem Glockenleuten gegen sich aufgebracht. Die Anrainer zogen gegen ihn vor Gericht. Ein polnisches Gericht verurteilte den 54-jährigen Andrzej Wrobel wegen Ruhestörung zu 30 Stunden gemeinnütziger Arbeit, wie ein Sprecher am Mittwoch berichtete. Einem Bericht der Zeitung "Gazeta Wyborcza" zufolge hatte der Geistliche ein elektronisches System in einer alten Holzkirche in Lewin nordöstlich von Lodz installiert, das die Glocken jede halbe Stunde läuten ließ - auch nachts. Zur vollen Stunde wurde die der Uhrzeit entsprechende Zahl an Glockentönen geläutet, zur halben Stunde nur ein einziger Ton. Anrainer zogen schließlich gegen den Pfarrer vor Gericht.

---

## **Polizeiliche Geisterbeschwörung**

**W**ie der SPIEGEL am 14.6. berichtete, suchte die Polizei mit Geisterbeschwörer nach NSU-Mördern: Jahrelang blieben die Morde der rechtsterroristischen NSU (Nationalsozialistischer Untergrund) unaufgeklärt. Nun zeigen Akten: Die Hamburger Polizei nutzte sogar Informationen aus dem Jenseits, um den Mördern auf die Schliche zu kommen - mit eigentümlichen Ergebnissen. (..)

Ein iranischer "Metaphysiker" bot den hanseatischen Beamten im Januar 2008 an, über ein "Medium" Kontakt zu dem sieben Jahre zuvor ermordeten Gemüsehändler Süleyman T. aufzunehmen. Die Verantwortlichen der "Soko 061" willigten den Akten zufolge ein. Im April 2008 teilte der Iraner ihnen die angeblichen Ergebnisse seiner metaphysischen "Befragung" des Mordopfers mit, woraufhin die Beamten einen entsprechenden Vermerk anlegten.

Der Geisterbeschwörer ließ die Hamburger Polizisten wissen, dass er für zehn bis fünfzehn Minuten Kontakt zu dem getöteten Gemüsehändler habe aufnehmen können. Der Mord sei demnach "ungeplant" passiert. Hintergrund der Tat sei eine "Ungerechtigkeit" gewesen, auch Drogen hätten eine Rolle gespielt. Das Opfer habe "mit einer Bande in Kontakt" gestanden, die aus bis zu acht Personen mit "Motorrädern/Rockern" bestehe, polizeibekannt sei, jedoch "keinen hohen Organisationsgrad" habe. Auffällig sei eine Person mit Kopftuch. Ein Mitglied der Bande heiße "Armin" oder "Amin", ein weiteres heiße Mustafa "Horgh". Auch eine Beschreibung des Mörders habe das

Opfer geliefert: "Der Täter soll einen dunklen Teint (Südländer), braune Augen und schwarze Haare haben. Er soll sehr jung sein, und es könnte sich um einen Türken handeln."

Soweit aus dem Spiegelbericht. Hamburger Polizisten sollen den Geisterbeschwörer für einen "Giganten unter den Metaphysikern" gehalten haben, anfangen konnten sie klarerweise mit dem Unsinn nichts, ja im Gegenteil: Spuren zum Rechtsextremismus wurden vernachlässigt, weil man der Geisterspur nachging. So manche große Dummheit tut nur mittelbar weh: es ist für solche Schwachköpfe sehr peinlich, wenn's dann in der Zeitung steht.

### Vatikan richtet Versöhnungsangebot an Piusbruderschaft

Welt-online meldete am 14.6.: Rom (dapd). Im Streit mit der ultra-traditionalistischen Priesterbruderschaft St. Pius X. hat die katholische Kirche einen Versöhnungsversuch gestartet. Der Vatikan teilte am Donnerstag mit, er habe der Gemeinschaft den Status einer Personalprälatur angeboten. Im Gegenzug müsse die Bruderschaft die wichtigsten Doktrinen der katholischen Kirche akzeptieren. Der Generalobere der Bruderschaft, Bischof Bernard Fellay, versprach demnach, in einem "angemessenen" Zeitraum auf das Angebot zu antworten.

Eine Zustimmung der Piusbruderschaft gilt unter Beobachtern als unsicher, da drei weitere Bischöfe der Gruppe Fellay im April gebeten hatten, sich nicht mit Rom zu versöhnen. Im Fall einer Zusage könnte die Bruderschaft daher auseinanderbrechen. Bislang hat nur die konservative Gruppe Opus Dei den Rang einer Personalprälatur, was einer Art Diözese ohne Grenzen entspricht.

### Indonesier wegen Atheismus verurteilt

Weil er auf Facebook zugab, ein Atheist zu sein, muss der 32-jähriger Alexander Aan in Indonesien für zweieinhalb Jahre ins Gefängnis. Das berichtete die JAKARTA POST am 15.6., ein Gericht auf der Insel Sumatra warf dem Mann "Gotteslästerung" vor. Der Verurteilte hatte die Facebook-Gruppe "Ateis Minang" verwaltet, dadurch habe er Allah verleugnet und den Propheten Mohammed beleidigt. Aan war schon im Jänner 2012 festgenommen worden. Diese Verurteilung ist die erste im diesbezüglich bisher eher säkularen Indonesien, der Islam weitet seine Unbarmherzigkeit offensichtlich aus.



### Positive Nachrichten waren der Straßenbahnzeitung "Heute" am 15. Juni zu entnehmen:

**Antworten**  
von Kardinal Christoph Schönborn

**Positive Nachrichten**

Sie waren in der letzten Zeit eher selten in den Medien zu lesen, die positiven Nachrichten über die Kirche. Heute habe ich gleich drei zu vermelden.

Die erste: Heute Nachmittag um 15 Uhr darf ich im Stephansdom sechs junge Männer zu Priestern weihen. Sie haben alle recht bunte Biographien. Nur einer kommt aus Wien, die anderen aus Deutschland, Spanien, USA, Rumänien und Polen. Sie sind ein deutlicher Hinweis, dass die Kirche in Wien heute weltweit ist. Aus vielen Völkern gebildet, ist sie doch die eine Kirche, auch hier vor Ort. Herzliche Einladung zu diesem Fest im Dom!

Die zweite positive Meldung: Morgen, Samstag steigt ab 14 Uhr ein großes Fest im Donaupark: Nach der Generalsanierung wird das 42 Meter hohe „Papstkreuz“ neben dem Donauturm neu gesegnet. Viele erinnern sich an den 11. September 1983, als fast 300.000 Menschen mit Papst Johannes Paul II. dort feierten. Der strömende Regen hat der Freude keinen Abbruch getan. Diesmal erwarten wir Sonnenschein! Und gleich noch eine dritte erfreuliche Meldung: Morgen darf ich – um 16 Uhr – ein neues Kloster einweihen. Das kommt in dieser Zeit nicht oft vor. Und der Standort ist ungewöhnlich: in der Dammstraße im 20. Bezirk! Es wird die „Kleinen Schwestern vom Lamm“ beherbergen und will ein „Zeichen der Freundschaft und des Friedens Gottes“ sein. Viele, viele haben durch Spenden mitgeholfen. Allen sei gedankt. Und Gott an erster Stelle, dem wir diese guten Nachrichten verdanken.

<http://kardinal.erzdiocese-wien.at>

Ist das nicht super! Schönborn darf sechs junge Männer zu Priestern weihen! Und es ist sogar ein Österreicher dabei! Das sichert den Bedarf an Priesterpersonal. Es ist schon grotesk wie aus einem völligen Fiasko eine positive Nachricht werden kann! Noch eine weitere positive Meldung hatte Schönborn: am 16.6. wird das renovierte Papstkreuz im Donaupark neu geweiht. Besonders lustig die Zeilen, 1983 wären dort bei **Regenwetter** 300.000 Leute gewesen und diesmal sei **Sonnenschein** zu erwarten! Klarerweise waren die 300.000 von 1983 eine ORF-Meldung des Herrn Alfons Dalma, Klerikalfaschist in Ruhe und katholischer Fanatiker, der bei den Weltreisen von Papst Wojtyla möglichst überall eine Million Zuschauer<sup>1</sup> zu sehen pflegte, wenn er 300.000 im Donaupark gesehen hat, könnten es eventuell wirklich über 100.000 gewesen sein. Aber Schönborn will ja bei Schönwetter noch mehr sehen - anders sind diese Zeilen nicht zu verstehen. Dort waren am 16.6. nach Schätzungen von Anwesenden allerdings nicht 150.000 bis 200.000, sondern 150 bis 200, was für unsereinen auch eine positive Meldung ist: die katholische Kirche hat sich mit dem Papstkreuz absolut lächerlich gemacht, was leider von den Medien völlig ignoriert wurde.

<sup>1</sup> wäre Papst Wojtyla einmal in die Antarktis gefahren, hätte Alfons Dalma dort bestimmt eine Million Pinguine gesehen und sie für antarktische Klosterschwestern gehalten ...

## Religionslehrer suspendiert: Kinder pornos?

**Salzburg.orf.at vom 16.6.2012:** Der Salzburger Landesschulrat hat einen katholischen Religionslehrer wegen des Verdachts auf Sexualkriminalität im Internet vom Dienst suspendiert. Ob er gekündigt werden kann, hängt auch vom Vatikan ab. Der Mann soll sich laut Ermittlern kinderpornografisches Material aus dem Internet heruntergeladen haben. Bei der Kündigung des Religionslehrers seien seiner Behörde jedoch die Hände gebunden, sagte Landeschulratspräsident Herbert Gimpl (SPÖ): „Wir können ihn nicht so einfach kündigen, weil wir in der Letztinstanz an die Entscheidung des Vatikans gebunden sind.“ Dort liege der Fall bereits, sagte Gimpl und verweist auf das Konkordat, den Vertrag zwischen Kirche und Staat: „Wenn es dort zum Entzug der Arbeitsbefähigung kommt, dann können wir den nächsten Schritt setzen. Wenn das nicht geschieht, dann werden wir wohl oder übel den Weg über das Arbeitsgericht gehen. Dann werden wir eine Kündigung aussprechen, und die wird unter Umständen angefochten.“ Der Religionslehrer ist einer von drei Fällen in fünf Jahren, bei denen Lehrer sexuell auffällig geworden sind. Die beiden anderen wurden gekündigt.

## Polnischer Fußballstar: Christus hilft im Alltag

**Fußballeuropameisterschaft 2012.** Es ist ja nichts Ungewöhnliches, dass Polen sehr katholisch sind. Es ist auch nichts Ungewöhnliches, wenn Fußballer nicht nur sich und dem Trainer vertrauen, sondern auch Hilfe von Gott erhoffen. Kath.net hat einen gefunden und meldete am 18.6.: *Er ist einer wenigen Spieler bei der Fußball-Europameisterschaft, der sich offen zum persönlichen Glauben an Jesus Christus bekennt: der Kapitän der polnischen Nationalmannschaft, Jakub Blaszczykowski. Der Katholik liest täglich in der Bibel und betet. Über seinen Glauben sagte er im vergangenen September: „Ich persönlich glaube und bin überzeugt, dass Christus im Alltag hilft.“*

Und hilft Jesus im Alltag? Wohl nicht so sehr, siehe Tabelle der Vorrunde:

1. Tschechien	3	2	0	1	4:5	6
2. Griechenland	3	1	1	1	3:3	4
3. Russland	3	1	1	1	5:3	4
4. Polen	3	0	2	1	2:3	2

## Freispruch: Kunst gegen Krieg

**hpd-Meldung vom 18.6.:** Sind Antikriegsbilder jugendgefährdend? Eine Ausstellung wurde verboten, es erging ein Bußgeldbescheid. Das Amtsgericht München befand nun: Antikriegsbilder sind keine Ordnungswidrigkeit, denn die Grundrechte der Meinungsfreiheit und der Freiheit der Kunst sind geschützte Rechtsgüter.

Was war geschehen? Im April vergangenen Jahres zeigte der Künstler Wolfram P. Kastner in einer Münchner Ausstellung Kunst gegen Krieg. Darin waren Bilder, eine Installation sowie Fotos von Folgen aller Kriege zu sehen – verstümmelte, blutige menschliche Körper und Gesichter.

Ein paar aufgeregte Nachbarn sowie zwei Frauen aus dem veranstaltenden Kulturteam der Ausstellung „teilen statt kriegem“ forderten zwei Stunden nach der Eröffnung, die Bilder zu verhüllen oder abzuhängen, weil dadurch Kinder traumatisiert würden. Kastner weigerte sich jedoch, die Bilder zu verstecken, weil er eben das bezweckte: das Entsetzen über die furchtbaren Folgen von Kriegen. Er hält dies für sinnvoll und heilsam. Diese Bilder können – und sollen – starke Emotionen hervorrufen. Sie sollen Kinder und Jugendliche davon abhalten, Kriege als harmlose Geschehen zu verstehen, mit Waffen zu spielen oder Soldat zu werden.

Der Künstler findet, dass der Export deutscher Kriegswaffen, der von Politikern jeglicher Couleur (rotgrün-schwarzgelb) gefördert wird, eine Ordnungswidrigkeit darstellt sowie jugendgefährdend und unsittlich ist, nicht aber das Zeigen der Folgen des Einsatzes dieser deutschen Kriegswaffen: verstümmelte und zerschossene Menschenleiber und -köpfe. Kastner ist der Meinung: „Man muss Kriege und Kriegswaffen ächten, nicht Bilder ihrer furchtbaren Folgewirkungen. Solche Bilder sind wie die ‘desastres della guerra’ von Goya für eine friedliche Welt jedenfalls sinnvoller als Kriegsspiele und Verharmlosungen.“

Zwei Tage nach der Ausstellungseröffnung in München schalteten die Anwohner die Polizei ein. Diese, zunächst unschlüssig, drängte schließlich dazu, die Schaufenster bis zur Klärung der Angelegenheit vorläufig ca. 80 cm hoch zuzuhängen. Man wolle abwarten, wie sich das Kulturreferat der Stadt München dazu äußert und es solle festgestellt werden, ob die Ausstellung gegen das Jugendschutzgesetz verstoße.



Wolfram P. Kastner mit Kriegsbildern / Foto: privat



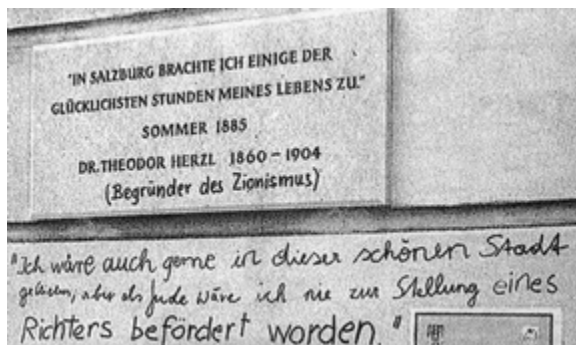
Das reichte einigen besonders erregten Anwohnern nicht. Sie wollten die Ausstellung unbedingt und notfalls mit Gewalt schließen und beklebten die Schaufenster. Andere Ausstellungsbesucher wiederum reagierten mit völligem Unverständnis auf dieses extreme Verhalten und die Zensur, da sie die Ausstellung als sehr notwendig erachteten. Schließlich musste Kastner die Ausstellung entfernen, die Bilder abhängen und einige Monate später, im August 2011, erging an ihn ein Bußgeldbescheid in Höhe von 273 Euro wegen „Belästigung der Allgemeinheit“.

Im Oktober 2011 zeigte Kastner dieselbe Ausstellung in Berlin – ohne dass sich daran jemand störte. Sogar an der Aktion vor der Ausstellungseröffnung, als die Künstler Wolfram P. Kastner und Pablo Hermann in ausgemusterten Kampfanzügen der Bundeswehr und mit totenbleich geschminkten Gesichtern Bilder verwundeter und im Krieg verstümmelter Menschen durch Berlin trugen und dabei deutsche Gummibärchen verteilten, passierte (juristisch gesehen) nichts. Keiner der Anwohner, der Tausenden von Passanten, kein Polizist fühlte sich belästigt.

In München folgte das Amtsgericht nun der Argumentation des Künstler-Anwalts und sprach Kastner am 13. Juni frei vom Vorwurf einer „Belästigung der Allgemeinheit“. Das von der Stadt München verhängte Bußgeld ist nicht zu bezahlen. Deutlich wurde am zweiten Tag des Verfahrens, dass die Grundrechte der Meinungsfreiheit und der Freiheit der Kunst hohe Rechtsgüter sind und das Zeigen von in Kriegen verletzten Menschen keine Ordnungswidrigkeit darstellt.

### **Soweit hpd, anzumerken ist, dass Wolfram P. Kastner den einschlägig orientierten Behörden auch in Österreich untergekommen ist.**

In Salzburg war eine Tafel angebracht worden, auf welcher der Begründer des Zionismus, Theodor Herzl, mit "In Salzburg brachte ich einige der glücklichsten Stunden meines Lebens zu" zitiert wurde, Kastner hatte im Jänner 2002 das aus dem Zusammenhang gerissene Zitat vervollständigt: "Ich wäre auch gerne in dieser schönen Stadt geblieben, aber als Jude wäre ich nie zur Stellung eines Richters befördert worden". Deshalb wurde gegen Kastner ein Strafverfahren wegen schwerer Sachbeschädigung eingeleitet, dann jedoch im September 2002 an der Tafel ein entsprechender Zusatz angebracht und das Verfahren gegen Kastner auf Anordnung des Bundespräsidenten eingestellt. Bereits in den 1990er-Jahren hatte Kastner Protestaktionen gegen die jährlichen Heldenehrungen des Veteranenverbandes der SS am Salzburger Stadtfriedhof initiiert und war deswegen mehrfach mit Verwaltungsstrafen belegt worden. 2005 wurde z.B. unter der Teilnahme von Kastner, der Brecht-Tochter Hanne Hiob und des Schauspielers Hubsi Kramar, die SS-Kranzschleife sichergestellt: "Zum ehrenden Gedenken an die gefallenen Kameraden der Waffen-SS", was wieder zu Anzeigen führte, weil dass die SS ihre für Großdeutschland gefallenen Kameraden ehrt, - so die Behörden - sei Tradition, Antifaschismus hat in Österreich weit weniger Traditionen.



### **Pfarrer Buschors K.TV-Sender bleibt bestehen**

Die Besucher der Spaßseiten dieser Homepage kennen ja die Predigten von Pfarrer Buschor auf seiner TV-Station K-TV. Dort gab es jüngst diverse Probleme, eine zum Senderbereich gehörige GmbH ging in Konkurs, der ganze Sender schien in Gefahr. Wie Buschor nun wissen ließ, läuft der Sender weiter, kein Konkurs, keine Einstellung. Für die Spaßseite sind weitere unfreiwillig lustige Beiträge gesichert!



### **Vorurteile der Jugend gegen Ausländer**

Aus den OÖN vom 20.6.: LINZ. Wer nicht Deutsch lernt, soll auch nicht eingebürgert werden, sagen laut der aktuellen Jugendstudie des Landes 61 Prozent der Oberösterreicher zwischen 14 und 22 Jahren. „Die Basis für eine gelungene Integration ist die Kommunikation“, sagt Jugend-Landesrätin Doris Hummer (VP). Die Landespolitik wählt einen aktionistischen Zugang, um die Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund einander näher zu bringen. Unter dem Titel „Ich bin anders gleich“ wird künftig unter anderem mit einer Unterschriftenaktion und Workshops für mehr Weltoffenheit und Toleranz geworben. Für Hummer sind diese Aktionen eine notwendige Konsequenz aus den Studienergebnissen, die sie „für teilweise bedenklich“ hält. Mehr als ein Drittel der Jungen vertritt die Meinung, dass sich durch die Zuwanderung Unordnung und Verbrechen immer mehr ausbreiten. Ebenso viele befürchten, dass durch die ausländischen Kinder das Bildungsniveau in den heimischen Schulen sinke. 30 Prozent fühlen sich gar von den Zuwanderern gemobbt. Immerhin ein Viertel sieht die Zuwanderung als Bereicherung für unsere Kultur. Im internationalen Vergleich steht Österreich mit diesen Werten nicht gut da, weiß Manfred Zentner vom Institut für Jugendkulturforschung: „In Österreich ist es nicht gelungen, die positiven Effekte einer von Zuwanderung geprägten Gesellschaft zu vermitteln.“ Auch Hummer sieht politische Versäumnisse in der Vergangenheit: „Wir haben das Thema lange Zeit zu wenig wahrgenommen und andere Parteien haben es populistisch instrumentalisiert.“

**Ui, da fragt man sich ganz verblüfft:** Migranten machen dann gar nie nix falsch, nur die Eingeborenen? Und was haben "andere Parteien populistisch instrumentalisiert"? Die Vorurteile oder das Thema, das "lange Zeit zu wenig wahrgenommen" wurde? Offenbar will man diesen Bereich nach der alten satirischen Lehre von Dieter Süverkrüp

weiterhin so behandeln: Ignorieren, was Menschen denken, weil es ist sowieso falsch, Aufklärungsarbeit leisten, damit alle erfahren, was wirklich los ist, wie könne alle das erfahren? Wir sagen es ihnen einfach! Wer dann nicht tolerant bis in die Zehenspitzen ist, nicht jedwede Zuwanderer bedingungslos und beherzt liebt, der wird öffentlich als Faschist verwarnt! Der soll sich was schämen! Sprachkenntnisse verlangen! Unerhört! Zu meinen, es gäbe ausländische Straftäter! Unglaubliche Verleumdung! Wahrzunehmen sind ausschließlich positive Effekte einer von Zuwanderung geprägten Gesellschaft! So tolerant hat jede/r zu sein, weil sonst gibt's die Bastonade!

---

### **Pädophile haben Botschaft der Kirche unglaubwürdig gemacht**

**D**as meldete der ORF am 18.6.: "Papst Benedikt XVI. hat den sexuellen Missbrauch junger Menschen durch Priester als eine Sünde geißelt, die die Botschaft der Kirche unglaubwürdig gemacht habe. Die große christliche Geschichte Irlands sei "in jüngster Zeit auf eine erschreckende Weise getrübt worden durch die Offenlegung von Sünden, die Priester und gottgeweihte Personen Menschen gegenüber begangen haben, die ihnen anvertraut waren", sagte Benedikt am Sonntag (17.6.) in einer Videobotschaft zum Ende des Eucharistischen Weltkongresses in Dublin. "Wie sollen wir es uns erklären, dass Personen, die regelmäßig den Leib des Herrn empfangen und im Bußsakrament ihre Sünden anklagen, auf solche Weise gefehlt haben?", fragt der Papst in seiner vom Vatikan verbreiteten Botschaft. Es bleibe ein Geheimnis. Offensichtlich sei ihr Christsein nur "ein System von Gewohnheiten" gewesen, sie hätten sich nicht mehr als Wegweiser zu Gott gesehen."

**Soweit der ORF.** Von Sexualhormonen hat der Herr Papst offenbar noch nie was gehört. Darum hier eine kurze Erklärung für'n Ratzinger: wenn man seinem männlichen klerikalen Personal als Vorgabe die Hodenlosigkeit gibt, dann jedoch bei der Priesterweihe die Priester nicht kastriert, hat man erstens eine Vorauswahl, die Männer mit Sexualdefekten bevorrangt und zweitens werden diese Männer nicht ihr Leben lang nur wachsen, sie werden auch menschliche und körperliche Nähe suchen, aus erstens und zweitens ergibt sich dann, dass kirchlich auserwählte Päderasten Kinder schänden (dass Priester oft nichtstrafbare sexuelle Beziehungen haben, ist sowieso klar).

Der Zölibat in der kath. Kirche wird mit Mt 19, 11-12 begründet: "11 Er sprach zu ihnen: Das Wort fasst nicht jedermann, sondern denen es gegeben ist. 12 Denn es sind etliche verschnitten, die sind aus Mutterleibe also geboren; und sind etliche verschnitten, die von Menschen verschnitten sind; und sind etliche verschnitten, die sich selbst verschnitten haben um des Himmelreiches willen. Wer es fassen kann, der fasse es!" - Ganz klar: in dieser Bibelstelle ist nicht von Ehelosigkeit, sondern von Hodenlosigkeit die Rede! Wer es fassen kann, der fasse es und lasse sich kastrieren, so lautet die Botschaft! Im vatikanischen Gesetzbuch "Codex Iuris Canonici" heißt es allerdings im §277(1) nur: "Die Kleriker sind gehalten, vollkommene und immerwährende Enthaltensamkeit um des Himmelreiches willen zu wahren; deshalb sind sie zum Zölibat verpflichtet, der eine besondere Gabe Gottes ist, durch welche die geistlichen Amtsträger leichter mit ungeteiltem Herzen Christus anhängen und sich freier dem Dienst an Gott und den Menschen widmen können." Ratzinger sollte also vielleicht einmal Mt 19,12 mit CIC 277(1) vergleichen und dann in logischer Abfolge, im CIC das Wort "Enthaltensamkeit" durch das Wort "Kastration" ersetzen lassen. Noch einmal: in der Bibel steht nix von Enthaltensamkeit! Es ist nur von drei Arten von Männern die Rede, 1. die von Geburt auf sexuallos sind, 2. die kastriert wurden und 3. die sich selbst kastriert haben. Dem Matthäus war es völlig klar, dass ohne Sex zu leben bedeutet, ohne Sexualhormone produzierende Organe zu leben. Der Papst versteht's nicht und wundert sich über perverse Ersatzhandlungen von Klerikern. Ratzinger fasst es nicht!

---

### **Maßnahmen gegen den Gläubigenschwund ..**

•• **W**ill die katholische Kirche im Oktober auf einer Bischofssynode erörtern. Titel der Veranstaltung: "Die neue Evangelisierung für die Weitergabe des christlichen Glaubens". Als Ursache für den Glaubenschwund sieht man die anhaltende "Säkularisierung durch eine Mentalität, die Gott aus dem Leben und Bewusstsein ausklammert". Die zunehmende Vielfalt der Kulturen fördere ebenfalls einen Zerfall "der grundlegenden Bezugspunkte des Lebens, der Werte, der Bindungen". Die Kirche müsse ihre "spirituellen Energien" sammeln und in dem neuen kulturellen Klima konstruktiv einsetzen. Als neue Erkenntnis in der Vorbereitung der Synode habe sich ergeben, dass der "Mechanismus der Glaubensvermittlung" in vielen Weltgegenden nicht mehr funktioniere, dieses Problem betreffe nicht nur Länder des säkularisierten Westens.

Nicht schlecht! In Südamerika verliert zum Beispiel die r.k. Kirche ständig Anhänger an neue evangelikale Kirchen, die das "Opium des Volkes" attraktiver zu verkaufen verstehen, also durch emotionell sehr aufgeladene Messfeiern, die ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl zu erzeugen vermögen, indem sie menschliche Defizite und Sehnsüchte fokussieren, der liebe Jesus wird dabei sozusagen zum vermeintlichen aktuellen Erlöser aus irdischen Jammertälern. In der "Internationale" heißt es, "es rettet uns kein höheres Wesen, kein Gott, kein Kaiser noch Tribun, uns aus dem Elend zu erlösen, können wir nur selber tun". Das Letztere erscheint im Zeitalter des konkurrenzlosen globalen Neoliberalismus immer schwieriger, der Klassenkampf von oben nach unten verschärft sich weltweit - darum finden "Volkstribune" und mancherorts auch "höhere Wesen" Anklang. Die r.k. Kirche war und ist aber immer auf Seiten der reichen Prasser und für den armen Lazarus gibt's maximal ein paar elende Krümel. Das Hallelujah-Geschrei von Evangelikalen hilft zwar auch nix, aber es hört sich besser an als salbungsvolle katholi-





sche Trenzereien<sup>2</sup>. Es sind bei genauer Betrachtung von katholischen "Reform"bemühungen Schritte in diese Richtung wahrnehmbar, man will eifrige katholische Bekennergruppen aufbauen, die dann ähnlich wie "Jesus-People" öffentlich religiös desinteressierte Leute belästigen. Ich traue mich heute schon, darüber zu lachen.

---

### "Die Sache ist verloren"

Unter diesem Titel erschien am 19.6. ein Bericht auf kath.net: „*Fasst Mut und geht!*“ Mit diesen Worten fordert Bill Keller, der frühere Chefredakteur der „New York Times“, die „Unzufriedenen“ in der Kirche auf, aus der Kirche auszutreten. Zwar wünsche er es sich sehr, „jene Katholiken mit offenem Geist und offenem Herzen“ ermutigen zu können, „dazubleiben und den guten Kampf zu kämpfen“. Doch: „Die Sache ist verloren“, stellte er in einem Kommentar anlässlich eines neuen Buches von Bill Donohue, „Why Catholicism Matters“ [Warum der Katholizismus wichtig ist], fest. Beispielhaft findet Keller beispielsweise die Gemeinde „Spiritus Christi“ in Rochester, die sich als „Katholisch, nicht römisch-katholisch“ beschreibe. Dort gebe es eine Priesterin und es würden schon lange Homo-„Ehen“ geschlossen. Doch die römisch-katholische Kirche selbst werde, „entsprechend der klaren Ansage von Bill Donohue“, „ihre Richtung nicht ändern“, „nicht in diesem Jahrhundert“.

Damit wird Bill Keller höchstwahrscheinlich recht haben. Papst Ratzinger bemüht sich mit großem Eifer mit den noch reaktionäreren Piusbrüdern wieder auf eine Linie zu kommen, also die vorsichtigen Schritte, die mit dem 2. Vatikanischen Konzil ins wirkliche Leben gesetzt wurden, wieder zurückzugehen. Was sicherlich mit weitaus höherer Wahrscheinlichkeit gelingen wird, als dass Reformforderungen der Pfarrerinitiative oder von "Wir sind Kirche" Akzeptanz finden. Ratzinger schaut schon recht gebrechlich aus, aber auch nach seinem Abtritt wäre es eine große Sensation, wenn was anderes nachkäme.

---

### Bulgarische Kirche droht Homosexuellen mit Steinwürfen

Aus einem Bericht von queer.de vom 20.6.: Ein orthodoxer Priester aus Bulgarien hat seine Anhänger aufgerufen, CSD-Teilnehmer<sup>3</sup> mit Steinen zu bewerfen - nach Kritik durch Menschenrechtler erklärte die Kirche, der Priester habe lediglich die Position der Glaubensgemeinschaft gegenüber "sündhaften" Homosexuellen dargestellt, die Aussage mit den Steinen sollte dagegen nicht zu wörtlich genommen werden. Priester Ewgeni Janakiew aus der Provinz Sliwen hatte Anfang Juni erklärt, dass sich Christen gegen die "üble Veranstaltung" mit Wurfgeschossen wehren sollten. Das sei eine "geeignete Variante" im Kampf gegen unmoralisches Verhalten. Unterstützer der Parade sollten zudem im Meer versenkt werden. Menschenrechtsaktivisten und die CSD-Organisatoren haben die Äußerungen des Priesters scharf kritisiert und die Kirche aufgefordert, sich von Gewalt zu distanzieren. Die bulgarische Sektion der Menschenrechtsorganisation "Helsinki-Komitee" hat den Fall bereits der Staatsanwaltschaft gemeldet.



Nachbemerkung: die Bulgarisch-Orthodoxen wissen es noch, dass der Herr Homos mit dem Tode zu strafen befehlt, mittels Steinigung zum Beispiel ...

---

### Polnische Bischöfe sind geldgierig

Diesen Vorwurf erhebt gemäß eines kathweb-Berichtes vom 20.6. der polnische Regierungschef Donald Tusk: "Viele Bürger haben das Gefühl, die Kirche schöpft den Staatshaushalt ab, die Bischöfe sind gierig. Manchmal ist das bestimmt berechtigt." Tusk warb zugleich für die geplante Einführung einer freiwilligen Kirchensteuer, die einen staatlichen Rentenfonds für Geistliche aller Konfessionen ersetzen soll. Es sei besser für die Kirche, wenn nicht mehr Staatsbeamte über die Zuwendungen entscheiden. "Das, was wir vorschlagen, ist kein spektakulärer Angriff auf die Kirche", sagte der Ministerpräsident. Vorgesehen sei, dass die Bürger von 2013 an 0,3 Prozent ihrer Einkommensteuer einer Kirche oder Religionsgemeinschaft widmen können. (..) Die Polnische Bischofskonferenz fordert eine etwa doppelt so hohe freiwillige Kirchensteuer. Sie solle bei 0,5 - 0,6 % der Einkommensteuer liegen.

Warum nicht die Kirchenmitglieder Mitgliedsbeiträge zahlen sollen, aus denen die Kirche ihren Betrieb finanziert, war der kathweb-Meldung nicht zu entnehmen.

---

### Katholische Kirchenstrukturreform

Bis 2015 will die Diözese Wien eine Strukturreform auf die Beine stellen. Die Frage der "Kultur der Sonntags-gottesdienste" soll durch Entwicklungsprojekte geklärt werden, neue pfarrliche Strukturen und Aufgabenverteilungen sollen anstehende Probleme lösen. Was übersetzt wohl bedeutet: Pfarren und Kirchen schließen, also dem Strukturnetz größere Maschen verpassen. In Wien-Favoriten läuft diesbezüglich ein Versuch, von den dortigen ca.

<sup>2</sup> Österreichisch - Deutsch : Trenzerei - Gejammer

<sup>3</sup> CSD: Christopher Street Day, Bezeichnung für den jährlichen Tag, an dem weltweit Homosexuelle für ihre Rechte demonstrieren, 2012 war das der 23. Juni

60.000 Katholiken besuchen nicht einmal 2.000 am Sonntag die Messe, für 2.000 Leute braucht man aber nicht 15 Pfarren und 15 Kirchen, da tun's auch drei oder fünf. Im heurigen Sommer soll dazu ein Zwischenbericht vorliegen, bis September 2013 die Gesundshrimpung durchgeführt sein. Warum nicht? Wenn immer weniger in die Kirche gehen, braucht man eben weniger Kirchen und weniger Pfarrer. In Österreich gibt's zurzeit 1.300 Postfilialen und gut 3.000 Pfarren - der durchschnittliche Österreicher kommt aber sicherlich öfters aufs Postamt als in die Kirche.

---

### Aufruf zum Ungehorsam zersplittert Kirche

Schlimme Befürchtungen hat Kardinal Schönborn. Wenn die Pfarrer nimmer folgen und jeder den katholischen Glauben auslegt, wie es ihm gefällt, dann, so meint Schönborn, könne z.B. das Folgende passieren: "Dann gibt es in der einen Pfarre Kommunion für alle, in der nächsten nur Mundkommunion und nur nach vorheriger Beichte, in der dritten gar keine Eucharistie, in der vierten ist die Messe nur auf Latein."

Wäre aber keine schlechte Idee! Vielleicht könnten dann die einzelnen Pfarren angebotsmäßig in Konkurrenz zu einander treten? Zum Beispiel zum "Leib des Herrn" auch noch ein Vierter! "Blut des Herrn"<sup>4</sup> servieren, möglicherweise täten dann die Ehemänner, die beim Frühschoppen sitzen, ihre Ehefrauen zur Messe begleiten?

---

### Kein Schweinefleisch im Jugendknast

Aus Berlin wird berichtet, dass es in der Jugendarrest-Anstalt in Lichtenrade auf der Speisekarte kein Schweinefleisch mehr gibt. Warum? Die Antwort: 70 % der Insassen haben Islamhintergrund, dürfen also aus religiösen Gründen kein Schweinefleisch essen. Interessanterweise haben diese Leute beim Stehlen oder beim Körperverletzen keine moralischen Bedenken, vermutlich weil Allah nix dagegen hat, wenn Ungläubige verprügelt oder bestohlen werden. Aber Allah mag kein Schweinefleisch! Weil seinerzeit gab's gegen Trichinenbefall noch keine Fleischschau und deshalb hat Gott das Schweinefleisch als "unrein" verboten. Heute gibt's diese parasitären Würmer in unseren Breiten im Schweinefleisch nimmer, dafür aber vermehrt religiöse Würmer in Behördenschädeln.



von Allah gefürchtete Trichine  
- ein parasitärer Fadenwurm

### Ägypten: Muslimische Warnung - Paradeiser sind christlich!

Paradeiser (auf deutschdeutsch: Tomaten) sind christlich, das haben ägyptische Salafisten jetzt an die Weltöffentlichkeit gebracht. Sie haben nämlich einen Paradeiser quer auseinander geschnitten und was sahen sie Schreckliches im Schnittbild? Ein Kreuz! Statt Allah huldigen Paradeiser dem Kreuz der Christen!

Nachtrag zur obigen Berliner Schweinefleischmeldung: Keine Tomaten für in Berlin ein-sitzende Muslime! Weil es könnte sein, dass Tomaten christlich verunreinigt sind. Die KOMMISSION FÜR POLITISCH-RELIGIÖSEN KORREKTISMUS wird um Tomatenüberprüfung gebeten! Vorsichtshalber: Bitte nicht, das war jetzt ein Scherz!



ja, ganz klar, Paradeiser sind  
vom Jesus besessen!

Noch ein Scherz: Atheisten schneiden wegen der Kreuzvermeidung Paradeiser immer senkrecht auseinander!

---

### Reine Schikane - Pfarrer in Kärnten verweigert Frau Kommunion

Das meldete die KRONEN ZEITUNG am 22.6. und hatte damit Unrecht. Denn die Frau, die sich im Internet über einen Pfarrer beschwerte, der ihr die Verspeisung des "Leib des Herrn" verweigerte, ist mit einem geschiedenen Mann verheiratet. Das geht auf katholisch nicht, sie lebt katholisch gesehen in einer "wilden Ehe". Vögeln dürfen Katholikinnen nur in aufrechter katholischer Ehe, wenn eine Katholin in ziviler Ehe Geschlechtsverkehr hat, dann ist das vor Gott, vorm Vatikan und vorm Pfarrer die Todsünde der Unkeuschheit. Und solcherne Leut' kriegen den Leib des Herrn nicht! Weil der katholische Herr Gott und der Herr Papst erlauben's nicht!

PS: unter der Kronenzeitungsmeldung stand das folgende Posting: "War nicht Jesus selbst ein uneheliches Kind?" Allerdings! Denn mit dem Vater vom Jesus war die Gottesmutter Maria nicht verheiratet, weder auf jüdisch, noch auf katholisch, noch standesamtlich! Der Jesus war ein Kind der Sünde!

---

### Hochrangiger US-Kirchenvertreter in Missbrauchsskandal verurteilt

In den USA wurde ein Monsignore William Lynn, erster Diözesansekretär von 1992 bis 2004 der Diözese Philadelphia in einem Aufsehen erregenden Prozess schuldig gesprochen, Kinder dadurch gefährdet zu haben, kinderschändende Priester im Amt gehalten und ihre Straftaten vertuscht zu haben. Untragbare Priester wurden aus "Gesundheitsgründen" versetzt und konnten ihre Untaten anderorts fortsetzen. Das Strafmaß ist noch nicht verkündet worden, der Strafrahm geht bis sieben Jahre.

---

<sup>4</sup> für Nichtkatholiken: die katholische Kirche lehrt, die kleinen Oblaten (Hostien genannt) und der Messwein würden durch Priestersprüche "wirklich" in Leib und Blut des Herrn Jesus verwandelt, die Kommuniongänger nähmen also den "Leib des Herrn" tatsächlich auf. Das Blut des Herrn sauft aber der Pfarrer - wohl aus Kostengründen - alleine.

## Bericht aus dem realen Klerikalfaschismus

Der Islam zeigt dort, wo er an der Macht ist, sein mittelalterliches Antlitz in aller Herrlichkeit. Im Iran ist aktuell wieder einmal die Religionspolizei hinter Frauen her, die nicht züchtig-islamisch bekleidet sind. Etwa wenn das Kopftuch nicht völlig dicht gebunden ist, also Haarsträhnen zu sehen sind. Seit dem Beginn der Regierungszeit von Präsident Ahmadinejad wurde ein staatliches Programm zur "Expansion der Kultur des Hijab<sup>5</sup> und Sittsamkeit" durchgesetzt. Die Teheraner Polizei hat erklärt, dass sie in allen Parkanlagen der Stadt die Kleidung der Frauen kontrollieren werde. Die Revolutionsgardisten wollen gerade jetzt in der Sommerhitze gegen Frauen vorgehen, die sich "unislamisch" kleiden, also sich nicht blick- und luftdicht in religiöse Fetzen hüllen wollen. Diese fanatische Frauenunterdrückung stieß bisher in den westlichen Medien auf wenig Interesse. Dafür freut man sich über den "arabischen Frühling". Weil wenn der in voller Blüte stehen wird, dann wird das islamische Fetzentum alle Frauen zu Vogelscheuchen machen, damit die sexuell offenbar schon durch ein paar Kopfhhaaren erregten Männer sittlich nicht verdorben werden.



## Der Scharia-Islam ist der gefährlichste Rechtsextremismus der Welt

**Meldung auf der Homepage des Focus-Magazins am 24.6.:** München. Der Althistoriker Egon Flaig hat sich gegen die Aussage muslimischer Verbandsfunktionäre gestellt, der Islam gehöre zur Geschichte Europas. In einem Kommentar für das Nachrichtenmagazin FOCUS widersprach Flaig unter anderem dem Vorsitzenden der Türkischen Gemeinde in Deutschland, Kenan Kolat. Verbände mit Sonderinteressen könnten ein kulturelles Gedächtnis pflegen, das ohne historische Wahrheit auskomme, so der an der Universität Rostock lehrende Professor. Diese Wahrheit bestünde darin, dass die „theokratische Durchdringung des Politischen“ in der islamischen Welt für republikanische Gemeinwesen, wie sie Europa prägten, nicht den mindesten Spielraum gelassen habe. „Wo hat es je unter islamischer Herrschaft sich selbst verwaltende Bürgerschaften gegeben, wo beschließende Volksversammlungen, wo Parlamente? Nirgendwo finden wir reguläre Wahlen, nirgendwo Abstimmungen, nirgendwo städtische Verfassungen, nirgendwo ein Rathaus“, schreibt Flaig in FOCUS.

Heute gebe es islamische Strömungen, die nicht der Scharia folgten, und den mächtigen Scharia-Islam. Der Unterschied sei fundamental für die Chancen von Demokratie und Menschenrechten: „Wie der Nationalsozialismus die Menschen in Herrenmenschen und Untermenschen auf rassistischer Basis spaltete, so hat die Scharia ein religiöses Apartheid-System geschaffen. Ferner verlangt die Scharia, dieses System über die Welt auszudehnen. Der Scharia-Islam darf getrost als Islamofaschismus bezeichnet werden, als der momentan gefährlichste Rechtsradikalismus der Welt“, so Flaig. Niemals habe dieser Islam zu Europa gehört. Vielmehr habe sich die europäische Kultur nur deshalb zu bilden vermocht, weil sie sich mehr als 1000 Jahre lang gegen die ständigen Angriffe der islamischen Sultanate und Emirate behauptet habe. Nur ein Islam unter dem Dach des Grundgesetzes, folgert Flaig, könne Teil unseres Landes sein.

## Argentinien: Bischofsrücktritt nach kompromittierenden Fotos

Religion-ORF.at am 25.6.: Argentinien: Der argentinische Bischof Fernando Maria Bargallo hat laut Medienberichten vom Wochenende seinen Rücktritt angekündigt. Grund seien Fotos, die den katholischen Kirchenvertreter beim Baden mit einer Frau in Mexiko zeigen. Zwar entstanden die Bilder bereits vor längerer Zeit, aber sie wurden erst vor wenigen Tagen in argentinischen Medien veröffentlicht. Gemäß Kirchenrecht muss Papst Benedikt XVI. nun über den Amtsverzicht Bargallos befinden.

Bargallo teilte den Berichten zufolge dem päpstlichen Botschafter in Argentinien, Emil Paul Tscherrig, und den Pfarrern der von ihm geleiteten Diözese Merlo-Moreno seine Entscheidung mit. Er räumte ein, dass es sich bei der Frau auf den Fotos nicht, wie zunächst von ihm behauptet, um eine Bekannte aus Kindertagen handle, sondern um eine Freundin, zu der er eine Beziehung unterhalte. Der 57-jährige Bargallo ist seit 1997 Bischof von Merlo-Moreno nahe der Hauptstadt Buenos Aires und Präsident des kirchlichen Hilfswerks „Caritas Lateinamerika“.

## Alice Schwarzer warnt vor Fundamentalismus

Die Feministin und Publizistin Alice Schwarzer sprach in der Radiosendung "hr2-Fidelio" am 25. 6.2012 über die Gefahren des religiösen Fundamentalismus. Dieser habe "nicht zufällig als Allererstes die totale Entrechtung und Verdrängung der Frauen im Fokus". Das gelte für alle Religionen, für das Christentum genauso wie für den Islam und das Judentum. Zur Kritik am Koran ergänzte sie, auch in der Bibel stünden komische Sachen. Zur Zeit sehe sie allerdings in Europa im Islam das gefährlichste Potential: "Ich meine den politischen Missbrauch der Religion für eine Machtstrategie, also den Islamismus."



<sup>5</sup> Wikipedia: Der Hidschab sollte den gesamten Körper bis auf Gesicht und Hände bedecken. Er sollte einfach gearbeitet und nicht „reizvoll“ sein, so dass Männer darauf nicht aufmerksam gemacht werden.

## Soll das Fernsehen religiös verseucht werden?

Zumindest nach den Vorstellungen des Medienbeauftragte der EKD und der Vereinigung Evangelischer Freikirchen, einem gewissen Markus Bräuer. Allen Ernstes beschwerte er sich darüber, dass zum Beispiel bei TV-Krimis zwar Gerichtsmediziner vorkämen, aber keine Notfallseelsorger. "Die Alltagsreligion kommt in Filmen kaum vor, höchstens in Hochzeits- oder Beerdigungsszenen". Es gäbe in Deutschland 50 Millionen Christen und deren Glaube hätte sich im Fernsehprogramm wiederzuspiegeln. "Was vielen Menschen Orientierung aus dem Glauben gebe, sollte in allen Fernsehformaten – von der Show bis zum Quiz, vom Spielfilm bis zur Dokumentation – einen angemessenen Sendeplatz haben".

Wie könnte sowas ausschauen? In der Show singt dann vermutlich Karel Gott, aber nicht die "Biene Maja", sondern "Großer Gott wir loben dich". Im Millionenquiz muss man das Geburtsdatum vom Jesus wissen, bei der Einserfrage das kirchlich gebräuchliche und bei der Millionfrage das richtige, da spart man sich auch die Million. Im Spielfilm grüßen sich immer alle Leute ausschließlich mit "Grüß Gott" und wenn der Hauptdarsteller an einer Kirche vorbeikommt, geht er hinein und kniet sich andächtig ein bisschen hin, die Hauptdarstellerin wendet sich bei Problemen vertrauensvoll mit Gebeten an die Gottesmutter und die Kinder sind alle Ministranten. In einer Dokumentation über Bergbauern werden die Bergbauern für ihre Bescheidenheit und Gott Vater, Sohn & Hl. Geist für die schönen Berge gelobt. Und 10 % der Werbeeinschaltungen müssen kostenfrei den Kirchen zur Verfügung gestellt werden, damit nicht nur Coca Cola, Adidas und der Weiße Riese, sondern auch Jesus angemessen vorkommt? TV wie im Iran.



## Piusbrüder: Römisches Einigungsdokument „nicht annehmbar“

Die Piusbrüder sind sich wegen der Wiedereingliederung in die römisch-katholische Kirche uneinig. Im Internet ist ein Rundschreiben des Generalsekretär der Bruderschaft, Christian Thouvenot, aufgetaucht, in dem es heißt, zwar habe sich der Papst im April vom Schreiben des Oberpiusbruders Bernard Fellay persönlich überzeugen lassen, aber Mitte Juni sei den Piusbrüdern ein vatikanisches Schreiben übermittelt worden, das hinter den schon erreichten Verhandlungsstand zurückgehe. Intern soll es bei den Piusbrüdern Spannungen geben, der Rechtsextremist und Holocaustleugnerbischof Williamson sei von Fellay wegen seines beständigen ungehorsamen Verhaltens von den Beratungen ausgeschlossen worden. Der Distriktober der Priesterbruderschaft in Deutschland, Franz Schmidberger, sagte der FAZ am 27.6., dass es im Vatikan offenbar Leute gebe, die entgegen dem Wunsch des Papstes "neuen Sand ins Getriebe" gestreut hätten. Schmidberger bezeichnete es allerdings als ein gutes Zeichen, dass der Papst am 26.6. den amerikanischen Erzbischof Joseph Augustine Di Noia zum Vizepräsidenten der Kommission "Ecclesia Dei" ernannt habe. Diese Kommission ist für den Dialog mit der Piusbruderschaft zuständig und Di Noia soll nach Schmidbergers Einschätzung die Sache im Sinne des Papstes voranbringen.

Die Meinungsverschiedenheiten sollen nach wie vor die Folgen des 2. vatikanischen Konzils für das kirchliche Lehramt betreffen, Glaubensfreiheit und Ökumene werden von den Piusbrüdern weiterhin abgelehnt, diese bestehen offenbar darauf, dass sich die katholische Kirche gemäß des Dogmas der Allgemeinen Kirchenversammlung zu Florenz (1438–1445) weiterhin als "alleinseligmachende Kirche" definiert. Dieses Dogma "extra ecclesiam nulla salus", außerhalb der Kirche kein Heil, ist nämlich kirchenrechtlich nie aufgehoben worden.

Schaut also so aus, als könnte sich die Wiedereingliederung der Piusbrüder noch etwas hinziehen. Was Papst Ratzinger sehr weh tun wird, ist er doch von seiner Gesinnung her zweifellos selber ein Piusbruder.

## Weltbild-Konzern: nicht verkaufen, sondern in eine Stiftung verwandeln

Wie ja auf dieser Homepage schon öfters zu lesen war, wollte die katholische Kirche in Deutschland ihren Medienkonzern "WELTBILD" verkaufen, nachdem besonders Strenggläubige im Versandangebot bei WELTBILD und JOKERS immer wieder "anstößige" Titel entdeckt hatten, "Erotik" und "Esoterik" wäre dort angeboten worden. Im November 2011 wurde auf Druck der Erzkonservativen tatsächlich der Verkauf beschlossen (einschließlich der ehemaligen Firma A&M in Salzburg, die von WELTBILD aufgekauft worden war). Als bald stellte sich allerdings heraus: es gibt keine Kaufinteressenten, darum wollen die Eigentümer (die deutschen Diözesen) den Konzern in eine Stiftung umwandeln. Diese Stiftung solle "gemeinnützige, kulturelle und kirchliche Ziele verfolgen". Typisch katholische Heuchelei: was dann die Stiftung in ihren Katalogen und auf Online-Bestellsites anbietet, fällt nicht mehr in die Verantwortung der jetzigen Eigentümer. Für Sex und Esoterik sind dann nimmer die deutschen Diözesen letztverantwortlich, sondern es ist die Stiftungsführung zuständig und die muss nicht einmal katholisch sein ...

## Polen: Klage gegen Kreuz im Parlament

Abgeordnete der säkular orientierten polnischen "Palikot-Bewegung" wollen mit einer Klage beim Verwaltungsgericht die Entfernung des Kruzifixes im Sitzungssaal des polnischen Parlaments durchsetzen, die Klage soll demnächst eingebracht werden. Das Kreuz hinter der Rednertribüne verletze das persönliche Recht auf Religionsfreiheit. Die strengkatholischen Parteien toben und fordern Respekt der Minderheit vor der Religion der Mehrheit. Allzu gespannt braucht man wohl nicht sein, das Gericht wird vermutlich katholisches Recht sprechen.

## Asyl abgelehnt - Gericht empfiehlt Lesbe aus Iran diskreten Lebensstil

Was bei uns zu hören ist: im Asylwesen leistet Österreich vergleichsweise viel. Wenn man die EU-Zahlen für das Jahr 2011 anschaut, sieht man, dass Österreich wieder sehr deutlich über dem europäischen Durchschnitt liegt. Man muss dazu allerdings die Gesamtzahlen der einzelnen Länder proportional nach der Einwohnerzahl reihen. In den 27 EU-Staaten gab es pro Million Einwohner im Durchschnitt 600 Asylantragsteller, Österreich hatte mit dieser Berechnung 1.715, also fast das Dreifache. Bei den positiv erledigten Asylanträgen liegt Österreich mit 28,33 % ebenfalls über dem EU-Schnitt mit knapp 20 %. Nehmen wir nun Deutschland: 650 Asylwerber pro Million Einwohner, 18,17 % positive Erledigungen. Das heißt pro Million Einwohner gewährte Österreich vergangenes Jahr 486 Menschen Asyl, die Bundesrepublik Deutschland jedoch nur 118.

Warum erwähne ich das? Weil sich an einem aktuellen Beispiel aus der Praxis dieser Unterschied demonstrieren lässt: **Welt-online berichtete am 28.6.:** Samira, eine junge Frau flieht aus dem Iran, weil sie homosexuell ist und verfolgt wird. Dennoch lehnt ein deutsches Gericht ihren Asylantrag ab – und empfiehlt stattdessen einen zurückhaltenden Lebenswandel. (...) Das Gericht erkannte zwar an, dass homosexuelle Handlungen im Iran bestraft würden – bei Männern sofort mit der Todesstrafe, bei Frauen zunächst mit 100 Peitschenhieben und bei der vierten Wiederholung ebenfalls mit der Todesstrafe. "Die Richterin in Bayreuth hatte Zweifel an der Verfolgungsgeschichte der Klägerin", sagte ein Gerichtssprecher "Welt Online". "Weshalb sollte ich so etwas erfinden und meine Familie und Freunde verlassen?", fragt Samira. Das Urteil kommt zu dem Schluss, bei einem "entsprechend zurückhaltenden Lebenswandel, den alle Homosexuellen im Iran praktizieren, die unbehelligt leben wollen", drohe der Klägerin keine wesentliche Gefahr.

Soweit aus dem Bericht der WELT. Dass bei solch menschenfeindlichen Entscheidungen in Deutschland, Asylsuchende eher auf Malta, in Schweden, Norwegen, in der Schweiz, Belgien, den Niederlanden oder Österreich Asyl beantragen werden, überrascht nicht wirklich.

---

## 40.000 Euro Kündigungsentschädigung für katholisch-unmoralischen Kirchenmusiker

In Deutschland haben die Kirchen das grundgesetzliche Recht, ihre Angelegenheiten selbstbestimmt zu regeln. Das hat in den vergangenen Jahrzehnten dazu geführt, dass sich die Kirchen immer mehr Sonderrechte herausnehmen. So gibt es in von den Kirchen betriebenen Einrichtungen wie der Caritas oder der Diakonie kein Streikrecht, dafür hat aber der Dienstgeber das Recht, die jeweilige Glaubenslehre als eine Art berufliche Verpflichtung zu sehen. Also zum Beispiel einen Arzt in einem katholischen Krankenhaus zu kündigen, der geschieden ist und eine zivile Zweitehe schließt, oder eine Pflegerin in der Diakonie, die aus der Kirche austritt. Zurzeit laufen schon eine Reihe von Verfahren. Denn es sei zwar klar, dass ein Pfarrer entlassen werden kann, wenn er aus Kirche austritt, aber für die Arbeit eines Arztes wird sein Ehestatus ohne Belang sein.

Gemäß einer Kathweb-Meldung vom 28.6. hat nun der Europäische Menschenrechtsgerichtshof Deutschland zur Zahlung von 40.000 Euro an einen gekündigten Kirchenmusiker verurteilt. Der Kirchenmusiker war wegen einer außerehelichen Beziehung von der Diözese Essen entlassen worden, damit sei gegen das Recht des Mannes auf Privat- und Familienleben verstoßen worden. Deutsche Gerichte hatten die Kündigung des Musikers bis hin zu den höchsten Instanzen als rechtens angesehen und verwiesen auf das oben erwähnte Selbstbestimmungsrecht der Kirchen. Der Menschenrechtsgerichtshof war gänzlich anderer Meinung, die Gerichte hätten nicht geprüft, ob der Betroffene so eng mit dem Verkündigungsauftrag der Kirche verbunden gewesen sei, dass eine Entlassung zwangsläufig sein müsste. Außerdem hätten sie nur das Interesse des Betroffenen an seinem Arbeitsplatz gewürdigt, nicht jedoch sein Recht auf Achtung des Privat- und Familienlebens.

Es könnte also sein, dass die kirchlichen Selbstherrlichkeiten in Deutschland langsam schwinden werden und das "Selbstbestimmungsrecht" kein Recht darauf ist, staatliche Gesetze beliebig ignorieren zu können.

---

## Keine Akzeptanz für "liberale Juden"

Der Verein Or Chadasch ("Neues Licht") besteht seit 1990 und ist Mitglied der "Weltunion für progressives Judentum", der zahlenmäßig größten jüdisch-religiösen Organisation der Welt (1,8 Millionen Mitglieder), sowie der "Union progressiver Juden in Deutschland, Österreich und der Schweiz", er beansprucht für sich die Vertretung "liberaler Juden". Dazu wurde versucht, in der Israelitische Kultusgemeinde (IKG) den Status als "jüdische Gemeinde" zu erhalten und deshalb gefordert, dass das entsprechende Gesetz geändert würde, damit für alle innerhalb der Religionsgesellschaft bestehenden Traditionen eine angemessene Vertretung gewährleistet sei. Das zuständige Kultusamt hat das nun abgelehnt, weil die Israelitische Kultusgemeinde nicht gezwungen werden könne, "Personen, die Richtungen, Strömungen, Traditionen oder Ähnlichem anhängen, die sie mit ihrer Lehre als nicht vereinbar betrachtet, im Rahmen ihrer Religionsgesellschaft aufzunehmen". Es geht im Streit hauptsächlich darum, ob die liberalen Juden die Vorschriften der religiösen Überlieferungen entsprechend beachteten, die IKG sagt nein, die liberalen Juden sagen ja. Die IKG hat etwas über 8.000 Mitglieder, es soll in Österreich insgesamt nur 15.000 Juden geben, ein beträchtlicher Teil davon ist offenbar konfessionslos. Die liberalen Juden nehmen vergleichsweise im Judentum ähnliche Positionen ein wie die Pfarrerinitiative in der kath. Kirche, anscheinend inklusive Ungehorsam.



## Weitere selige spanische Klerikalfaschisten

Die Kongregation für die Selig- und Heiligsprechung erließ am 28. Juni den Beschluss, 158 "Diener Gottes", darunter nicht weniger als 154 sogenannte katholische "Märtyrer" des Spanischen Bürgerkriegs selig zu sprechen. Schon am 28. Oktober 2007 sprach die Katholische Kirche 498 solche "Märtyrer" selig. Sie alle seien Opfer "der größten Verfolgung von Gläubigen im vergangenen Jahrhundert" gewesen.

In der spanischen Republik ab 1931 wandte sich die Regierung auch gegen das Herrschaftssystem der katholischen Kirche, die u.a. die erbärmlichen Lebensverhältnisse der Landarbeiter als gottgegeben sah, alle staatlichen Reformen, die für die arbeitenden Menschen Verbesserungen brachte, bekämpfte.



Papst Ratzinger sprach 498 Franco-Komplizen selig

Nach dem Militärputsch General Francos von 1936 entlud sich der aufgestaute Hass: als Parteigänger der Faschisten und Prediger für die Franco-Putschisten wurden (laut Angaben aus dem Vatikan) über 6.000 Priester, Ordensleute und katholische Funktionäre von linken Milizionären erschossen. Der Hass des Volkes entlud sich gegen klerikalfaschistische Hassprediger. Einen schlechten Ruf hatten die Kirche und ihre Vertreter in Spanien von jeher. Nirgends hatte die Inquisition so gewütet wie in Spanien, wo sie erst Mitte des 19. Jahrhunderts abgeschafft wurde. Nirgends hatte sich die Kirche immer so vehement und erbarmungslos auf die Seite der Mächtigen und Reichen gestellt wie hier. Bis heute sieht die katholische Kirche in diesen Faschisten "Märtyrer", die nicht etwa wegen ihrer faschistischen Gesinnung, sondern wegen ihres "Glaubens" erschossen worden wären.

## Bürokratie versucht Volksbegehren gegen Kirchenprivilegien zu behindern

Die Initiative gegen Kirchenprivilegien hat 2011 das Volksbegehren gegen Kirchenprivilegien gestartet, 8.032 Unterschriften müssen gesammelt werden, damit das Volksbegehren eine Woche lang zur Unterschrift in den Gemeindeämtern und Magistraten aufgelegt werden muss, wenn 100.000 Menschen unterschreiben, muss der Nationalrat den Text des Volksbegehrens behandeln. Auf die 8.032 Unterschriften fehlen aktuell noch 479, innerhalb von zwei Kalenderjahren müssen die 8.032 Unterschriften geleistet werden. Trotzdem wurde jetzt immer wieder von offenbar kirchennahen Beamten behauptet, die Abgabe von Unterstützungsunterschriften sei nicht mehr möglich, die Initiative hat sich deshalb beim Innenministerium beschwert und die Ämter wurden vom Ministerium angewiesen, Unterschriften entsprechend zu bestätigen. Wer eine solche Unterstützungserklärung abgeben möchte, findet auf der Startseite der atheisten-info-Homepage links unten einen Linkbutton zur Volksbegehrens-Site, wo alles im Detail zu finden ist und das entspr. Formular heruntergeladen werden kann.

## Vatikan droht Vertretung von US-Nonnenorden

Bereits im April 2012 gab es die Einschätzung des Vatikans, dass Mitglieder der Leadership Conference of Women Religious - LCWR (das ist ein Zusammenschluss von Leiterinnen der Gemeinden der katholischen Ordensfrauen in des USA), die Kirchenlehren über Homosexualität und die ausschließlich männliche Priesterschaft brükiert hätten und "radikale mit dem katholischen Glauben unvereinbare Feministenthemen" förderten. Nun lässt die Glaubenskongregation wissen, man werde der LCWR den Status als Vertretung von 80 % der US-Nonnen entziehen, wenn die Organisation nicht zu Kreuze krieche. Die LCWR antwortete, es handle sich um substanzlose Anschuldigungen, was auf ein fehlerhaftes Verfahren, das jede Transparenz vermissen lasse, zurückzuführen sei. Man kann gespannt sein, wie das weitergeht, meuternde Nonnen sind jedenfalls ein interessantes neues Element!

**Das war es für Juni 2012.** Die nächste Metawelt-Nummer erscheint Anfang August mit dem Monatsbericht für den Juli! Zusammengesammeltes Kleinmaterial und manchmal auch Belangvolleres aus den Bereichen jenseits der Wirklichkeit bzw. von und über Leute, die tatsächlich glauben, es gäbe Metawelten. Auch untergespickt mit einigen Meldungen aus der Realität. Die gewichtigeren und die textlich umfangreicheren Meldungen und Meinungen finden sich weiterhin nahezu Tag für Tag in den Menuspalten INFOS und DOWNLOADS auf dieser Homepage. Daher:

Diese Homepage betreibt ein



wer nur monatlich die Metawelten liest, erfährt das Meiste nicht.

Erwin Peterseil, unbezahlter fröhlicher Berufsatheist